**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 16 (1908)

**Heft:** 10

Artikel: Aus den Preisarbeiten des schweizerischen Militärsanitätsvereins

Autor: Guggenbühl, G.R.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-545612

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heute nach Pratteln verlegt worden sei, in Wirklichkeit wahrscheinlich an einem andern Orte (Bad Schauenburg, Dornach oder Münchenstein) etabliert worden wäre. Die Stelle für den Truppenverbandplatz war richtig gegewählt, bei fortschreitendem Gefechte ware wahrscheinlich später der Truppenverbandplat ins Dorf Gempen selbst vorgeschoben, oder es wäre dort durch das Sanitätspersonal des Regiments 18 ein zweiter Truppenverband= platz errichtet worden. Die Verwendung des Regiments Sanitätswagens zur Unterstützung der Trägerfetten wurde als eine sehr zweckmäßige Maßregel bezeichnet: auch damit er= tlärte sich die Kritik vollständig einerstanden, daß nicht von Anfang an jämtliches verfüg= bares Trägerpersonal in Tätigkeit geset, sondern daß noch eine Reserve zurückbehalten wurde, die später, als sich die Gefechtslage mehr abgeflärt hatte, in richtiger Weise als dritte Trägerfette verwendet wurde. Die anstrengende Tätigkeit der drei Trägerketten fand die ihr gebührende Unerfennung, ebenjo die Tätigkeit des Berjonals auf dem Truppenverbandplag. Lobend erwähnt wurde endlich, daß das Verladen der Verwundeten rasch, jachgemäß mit der erforderlichen Ruhe und Stille durchgeführt worden sei.

Getadelt wurde, daß einerseits in der Fenerslinie zu viel Verbände angelegt worden seien, während anderseits auf dem Truppenverbandsplate selbst nach dieser Richtung hin eher etwas zu wenig geschehen sei; auch die Verwundetenzettel (Uvishestehen) hätten etwas genauer ausgefüllt werden sollen, namentlich hätte auf demselben angegeben werden sollen, was mit dem Verwundeten auf dem Truppensverbandplatz gemacht worden sei, und ob die angelegten Verbände definitive oder Notversbände seien. Einzelne der Verbände seien nicht vollständig sunstigerecht angelegt worden und hätten den weiten Transport nach Pratteln kaum ausgehalten.

Nach beendeter Kritik kaßte das Truppensanitätspersonal das an Ort und Stelle absgekochte, aus Suppe und Gulasch bestehende Wittagessen und marschierte nach kurzer Witstagsraft um 11 Uhr 30 nach Pratteln, wo man um 12 Uhr 50 eintraf, gerade noch früh genug, um unter Führung des Regismentsarztes noch den Hauptverbandplatz bessichtigen zu können.

# Aus den Preisarbeiten des schweizerischen Militärsanitätsvereins.

Löfung von G. R. Guggenbühl, Gruppenführer der Sanitätshülfstolonne Bajel.

Anfgabe. Eine Hülfskolonne erhält den Befehl, zirka 50 Berwundete eines Hauptverbandplages nach der zirka 25 km entfernten Endetappe zu transportieren.

Da letztere am gleichen Tage nicht mehr erreicht werden kann, erhält ein Unteroffizier den Beschl, mit vier Mann vorauszugehen und auf einer zirka auf halbem Wege geslegenen Ortschaft für Unterkunft und Verspflegung der Verwundeten, Mannschaften, Fuhrwerke und Pferde der Hülfskolonne Vorssorg zu treffen.

Bei Ankunft ist dem Kommandanten Rapsport-zu erstatten.

Ansführung. Die Sanitätshülfstolonne Basel, bestehend auß: 1 Kommandanten, 1 Feldweibel, 1 Furier, 5 Unteroffizieren (Gruppenführern), 22 Mann und 6 Juhrleuten, erhält den Befehl, in Büfferach einen Hauptversbandplatz mit 50 Verwundeten (24 liegend, 26 sitzend zu transportieren) zu räumen und nach der Endetappe Densingen zu transportieren.

Nach Eintreffen der Kolonne in Büfferach meldet sich der Kommandant beim Ambulanze-Kommandant und übernimmt von demselben die 50 bereits transportfähig verbundenen Verwundeten.

Infolge verschiedener Umstände nimmt das Verladen der Verwundeten längere Zeit in Unspruch, auch sind die Straßen durch eine längere Regenperiode in schlechtem Zustande, so daß sehr wahrscheinlich Densingen am gleichen Tage nicht mehr erreicht werden kann;

der Kommandant der Hülfstolomie sendet den Unteroffizier G. und vier Mann mit dem Besehl, sich auf dem fürzesten Wege über den Paßewang nach Mümliswil zu begeben (die Marschroute wird auf der Karte genau ansgegeben) und dort für Unterfunft und Berepflegung der Berwundeten, Mannschaften, Pferde und Fuhrwerfe zu sorgen.

Der Unteroffizier marschiert sofort über Erschwil, Beinwil, Neuhüsli, Paswang nach Mümliswil ab.

Nach Anfunft in dorten meldet sich dersjelbe sofort beim Gemeindeammann und verslangt Kantonnement für 50 Verwundete, 1 Offizier, 35 Unteroffiziere, Mannschaften und Fuhrleute, serner Stallung für 13 Pferde und Amveisung eines Parkplates.

Vom Gemeindeammann wird demselben das Schulhaus als Kantonnement angewiesen. Im Parterre können die Verwundeten untersgebracht werden, im ersten Stock die Untersoffiziere, Mannschaften und Fuhrleute.

Im gegenüberliegenden Gasthaus wird ein Zimmer für den Kommandanten reserviert, ebenso neben der Gaststube ein Wachtlokal. In den Stallungen des Gasthauses können die Pferde untergebracht werden.

Ms Partplat wird der Turnplatz neben dem Schulhaus bestimmt.

Der Unteroffizier begibt sich nun mit seinen vier Mann in die vom Gemeindeammann bes zeichneten Häuser, um gegen Gutscheine Stroh zu fassen, und zwar per Mann 5 kg = 430 kg, und läßt dasselbe unter Aufsicht seiner Leute durch die Lieferanten ins Schulhaus schaffen. Hier befiehlt er nun zwei von seinen Leuten im Parterre die Strohlager für die Verswundeten, ebenso im ersten Stock für die Wannschaften herzurichten. Ferner läßt er gegen Gutscheine sechs Sturmlaternen zur Veleuchtung der Lokalitäten requirieren, ebenso einige Krüge für Trinkwasser, zwei Kübel für Speiseabsälle und einen Kübel für gebrauchte Verbandstoffe bei eventuellem Verbandswechsel.

Der dritte Mann erhält den Befehl, in der Waschfüche des Schulhauses die Kessel zu reinigen, Holz herbeizuschaffen (wird gegen Gutschein von der Schulbehörde geliefert), damit sofort für die Verwundeten und Mannsichaften gesocht werden fann.

Er selbst mit dem vierten Mann begibt sich sofort in die verschiedenen Handlungen und kauft dort 86 Maggi-Suppenrollen, bei den Bäckern der Ortschaft 43 kg Brot, bei den Metzern 86 Würste, bei einem Bauern etwas Suppengemüse, und läßt dies alles sofort in die Küche spedieren und mit dem Kochen beginnen. Im Gasthaus läßt er gegen Gutsichein je 5 kg Hafer = 65 kg und je 6 kg Heu = 78 kg für die 13 Pferde bereitstellen, und beauftragt den vierten Mann, noch einige Teller und Bestecke für die Fuhrleute in die Küche zu schaffen (Unterossiziere und Mannschaft werden zum Fassen der Suppe 20. die Einszelsochgeschirre benützen).

Nachdem sich der Unteroffizier von der richtigen Ausführung seiner Besehle überzeugt hat, begibt er sich an den Singang der Ortsichaft, um die Kolonne zu erwarten. Nach Ankunft der Kolonne meldet sich der Untersoffizier beim Kommandanten und rapportiert über die von ihm getroffenen Anordnungen an Hand eines kleinen Situationsplanes, und Aufstellung über die gemachten Barauslagen und ausgestellten Gutscheine.

## Barauslagen:

86 Maggi-Sm	υp	entc	ifeli	n à	10	Cts.	Fr.	8.60
43 kg Brot				à	35	"	,,	15.05
86 Würste .			·	à	30	"	"	25.80
Suppengemüse			•				"	2. —
						-	Fr.	51.45

Ausgestellte Gutscheine:

200 kg Brennholz für Rüche,

430 kg Stroh für Kantonnemente,

45 kg Hafer,

78 kg Hen.

~<<del>}}</del>